

Andreas Starke
Oberbürgermeister
Bezirkstagsvizepräsident

I. Schreiben an:

Stadtratsfraktion Grünes Bamberg
Grüner Markt 7
96047 Bamberg

Ihre Ansprechpartner:
Bertrand Eitel

Rathaus Geyerswörth
Geyerswörthstraße 3
96047 Bamberg
Telefon (0951) 87-1445
Telefax (0951) 87-8881936
E-Mail: bertrand.eitel@
stadt.bamberg.de
oberbuergermeister@
stadt.bamberg.de
www.bamberg.de

24.11.2020 St-Eit

Beteiligung der Jugendlichen stärken

Sehr geehrte Frau Pfadenhauer, sehr geehrte Frau Pruchnow, sehr geehrte Frau Eichhorn,

die Stärkung der Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen ist ein zentrales Ziel der Demokratiebildung. Die Stadt Bamberg verfolgt dieses Ziel in unterschiedlichen Bereichen. Dabei hat die Erfahrung gezeigt, dass Partizipationsprozesse fachlich begleitet werden müssen, ganz besonders bei Beteiligungsprozessen von jungen Menschen. Es braucht zum einen eine pädagogische Vorbereitung - einen Empowermentprozess - der junge Bürgerinnen und Bürger dort abholt, wo sie stehen und sie auf die Beteiligungsformate vorbereitet. Eine weitere Herausforderung bei der erfolgreichen Gestaltung von Beteiligungsprozessen von jungen Menschen ist des Weiteren ihre Dauer. Kurzfristige projektorientierte Beteiligungsprozesse sind dabei sicherlich einfacher erfolgreicher zu gestalten als langfristige Prozesse, die eine Beteiligung und das Engagement der Beteiligten über einen langen Zeitraum erfordern.

Es ist für die Kommune wichtig, jungen Menschen Wege aufzuzeigen, wie sie sich im Rahmen einer langfristigen und repräsentativen Beteiligungsform bei kommunalen Fragestellungen und Entscheidungen einbringen können. Gleichzeitig ist es ebenso wichtig, all diejenigen zu erreichen, die für eine dauerhaftere Form von Beteiligung nicht zu gewinnen sind bzw. im Prozess verloren gehen würden. Es ist daher fachlich geboten, unterschiedliche Formate der Beteiligung in der Kommune zu ermöglichen.

Neben weiterer Beteiligungsprozesse bspw. in Schulen, Kirchengemeinden, in Jugendeinrichtungen und im Stadtjugendring setzt die Stadtverwaltung auf die Fortsetzung des kurzfristigen, offenen Beteiligungsformats „Politik zum Anfassen“, welches ein

Dialogtreffen zwischen dem Oberbürgermeister und einer Gruppe von Jugendlichen (in der Regel in einer Schule) in Bamberg ermöglicht. Die Jugendlichen werden im Vorfeld des Dialogtreffens pädagogisch begleitet und die beschlossenen Maßnahmen werden im Nachgang in die zuständigen Fachämter zur weiteren Bearbeitung gegeben. Die Jugendlichen bekommen darüber hinaus Rückmeldungen über umgesetzte Maßnahmen sowie ggf. Begründungen, warum einzelne Maßnahmen nicht umgesetzt werden konnten.

Erfolgreiche Beteiligungsprojekte haben sich in der Vergangenheit zudem auch spontan, d.h. aufgrund aktueller Bedarfe und Entwicklungen, umsetzen lassen. Beispiele hierfür waren die Beteiligung der Jugendlichen aus dem Bamberger Osten an der Festlegung des neuen Standortes für den Jugendtreffs JO. Den Vorschlag der Verwaltung stuften die Jugendliche als nicht ideal ein, so dass sie sich mit eigenen Plänen und konkreten Vorschlägen an mich wandten. Als Ergebnis konnte der Wunschstandort in unmittelbarer Nähe zur Blauen Schule durch die Stadtverwaltung umgesetzt werden. Auch die Erneuerung des Skateparks an der Heinrichsbrücke wurde von jungen Bambergerinnen und Bamberger initiiert und in fortlaufender Beteiligung umgesetzt. Unter dem Slogan „Make Bamberg Skate Again“ gelang es auch, Spendenmittel für die bauliche Umsetzung zu akquirieren.

Die Stadt braucht darüber hinaus – da unterstützen wir Ihr im Antrag formuliertes Anliegen vollends – längerfristige repräsentative Beteiligungsformate für jungen Bürgerinnen und Bürger. Hier müssen Strukturen geschaffen und Formate ausprobiert werden, um eine beständige Partizipation an kommunalpolitischen Entwicklungen zu ermöglichen. Das Programm „Demokratie Leben“, welches seit 2019 viele Projekte und Veranstaltungen der Demokratiebildung, Antidiskriminierung sowie der Förderungen der interkulturellen Vielfalt umgesetzt hat, greift diese Überlegungen gänzlich auf. Neben einem partizipativen Begleitausschuss aus Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft in Bamberg wurde 2019 erstmalig auch ein sogenanntes Jugendforum veranstaltet, um Demokratiebildung und die Beteiligung junger Menschen zu fördern. Das Besondere an dem offenen Format **Jugendforum „Demokratie Leben“** ist die Möglichkeit, eigene Projektgelder vergeben zu können. Jungen Bambergerinnen und Bamberger können damit zu den Programmenthemen Projekt- und Veranstaltungsförderungen selbst entscheiden und somit Jugend-Anliegen ermöglichen. Dies ist eine zentrale Prämisse für eine erfolgreiche Gestaltung von längerfristigen Beteiligungsprozessen: Junge Menschen wollen sich gerne beteiligen und mitentscheiden, aber nur wenn es auch etwas Konkretes zu entscheiden gibt. Die Vergabe von Projektgeldern ist dabei - neben einer langfristigen Interessensvertretung - ein wichtiger Aspekt.

Sie empfehlen in Ihrem Antrag, die Beteiligung der Stadt Bamberg an dem Programm „Jugend entscheidet“. Dieses Programm coacht Kommunen beim Aufbau eines Jugendparlaments anhand einer konkreten exemplarischen Fragestellung. Sicherlich ist ein repräsentatives Format wie ein Jugendparlament das Ziel der Bemühungen einer beständigen Beteiligungsform für junge Bambergerinnen und Bamberger. Gleichzeitig weisen wir hier auf das neu entstehende Jugendforum, welches aktuell in Entwicklung ist. Die parallele Schaffung eines Jugendparlaments hätte in der sensiblen Aufbauphase des

Jugendforums fatale Folgen (ggf. für beide Formate). Zur Vermeidung von Doppelstrukturen und um personelle Ressourcen gezielter einsetzen zu können, empfehlen wir daher den Aufbau des Jugendforums hier zu priorisieren und somit auf eine Bewerbung bei „Jugend entscheidet“ zu verzichten.

Gleichwohl bleibt das zentrale Anliegen zukünftiger konzeptioneller Überlegungen, die mögliche Schaffung repräsentativer Beteiligungsformate – soweit dies von jungen Menschen gewollt und nachhaltig umgesetzt wird – sinnvoll und gewinnbringend mit zum Teil bereits bestehenden projektorientierten und offenen Formen zu verknüpfen, das mittelfristige Ziel der Stadtverwaltung. Hierfür setzt sich auch unserer Jugendpfleger Sebastian Wehner nachdrücklich ein und wird die Aufbauarbeit des Jugendforums mit den Kolleginnen und Kollegen von „Demokratie Leben“ mit begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Andreas Starke
Oberbürgermeister